



MIETERPOST

AUSGABE 7 2003

Die Zeitschrift der RUWO
Rudolstädter Wohnungsverwaltungs- und Baugesellschaft mbH

Inhalt

Editorial	2
Baumaßnahmen	3
Stadtumbau Ost - Rudolstadt und die RUWO mittendrin -	6
Kurz, knapp u. wichtig	8
RUWO intern	10
Ein Haus zum Spielen	11
Ausstellung „Blick- wechsel“ eröffnet	11
Leben bei der RUWO	12
Preisrätsel	16
Impressum	10

Zentrale RUWO
Rudolstadt ☎ (03672) 34 85-0

FAX RUWO
Rudolstadt ☎ (03672) 34 85-12

**Bereitschaftsdienst
für Wohnungen der RUWO**

Vermittlung der Havariedienste
Saalfeld ☎ (03671) 99 00

Bereitschaftsdienst der RUWO
bei außergewöhnlichen Fällen
ohne Havarie
☎ (0171) 4 62 41 00

Bereitschaftsdienst für von der
RUWO verwaltete Fremd- und
Eigentumswohnungen
☎ (0171) 4 62 48 88



Die RUWO
wünscht
Ihnen auch
2004 ein
angenehmes
Wohnen in
Rudolstadt



Werte Mieterinnen und Mieter, verehrte Kunden,

wieder neigt sich ein Kalenderjahr dem Ende und für die RUWO ist es nun schon gute Tradition, Ihre MIETERPOST herauszugeben. Mit der Ausgabe 7 wollen wir Sie, wie auch mit den vorangegangenen Ausgaben, über Wissenswertes aus der Wohnungswirtschaft im allgemeinen und der RUWO im besonderen informieren.

Wichtige Themen dabei sind die Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf den Wohnungsmarkt und die Strategie der RUWO für Lösungen. Wir werden Sie wieder über abgeschlossene, laufende und geplante Modernisierungsmaßnahmen und die Reaktionen von Wohnungsinteressenten und Mietern informieren. Sie werden erfahren, dass der Umzug der RUWO in neue Geschäftsräume kurz bevorsteht. Damit ist die Aufzählung bei weitem noch nicht abgeschlossen. Wir hoffen jedoch, Ihre Neugier auf Neuigkeiten wird Sie zum Lesen der neuen Ausgabe anregen. Noch ein Hinweis: Auf der Titelseite finden Sie wie immer alle wichtigen Telefon- und Telefax-Nummern. Häufig stellen wir fest, dass Mieter in bestimmten „Notsituationen“, insbesondere zur Abend- und Nachtzeit, eine Verbindung suchen. Halten Sie deshalb die Verbindungsnummern griffbereit, damit bleibt Ihnen Aufregung erspart und Hilfe kann zügig organisiert werden.

Am Ende des Jahres 2003 möchten wir Ihnen, die schon über Jahre hinweg das Wohnen bei der RUWO lieben und schätzen gelernt haben, für Ihre Treue danken. Dank auch Ihnen, die im zur Neige gehenden Jahr Mieter bei uns geworden sind. Obwohl durch die schwierigen Zeiten, die uns der Wohnungsmarkt in den neuen Bundesländern und die Altlasten aus DDR-Zeiten bescheren, die Belastungen für die RUWO und ihre Belegschaft gewachsen sind, werden wir im Jahr 2004 all unsere Kräfte zum Wohle unserer Mieter und unserer Kundschaft einsetzen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen eine friedliche Advents- und Weihnachtszeit und im kommenden Jahr Ihnen persönlich alles Gute.

Ihr

Friedhold Leistner
Geschäftsführer

Baumaßnahmen

Die Baumaßnahmen der RUWO sind immer darauf ausgerichtet, unseren Mietern wie auch den neuen Mietinteressenten angemessenen Wohnraum mit allem Drum und Dran zu bieten. Dabei haben wir seit 1991 erhebliche Mittel in die Instandsetzung und Modernisierung investiert. Bei vielen Mietern verbesserten sich seither die Wohnverhältnisse erheblich. Dabei wollen wir als städtisches Unternehmen ein breites Angebot an Wohnungen vorhalten, für größere als auch für kleinere Geldtaschen. Wir wissen aber auch, dass wir noch nicht alle Wünsche nach verbessertem Wohnkomfort erfüllen können. Diese Lücken zu schließen, ist unsere Zielstellung. Dabei fällt immer stärker ins Gewicht, bedarfsgerechte Wohnungen für Mieter, die in potenziellen Abrissobjekten wohnen, anbieten zu können. Wir haben gewissenhaft auszuwählen, in welchen Objekten, welcher Instandsetzungs- und Modernisierungsaufwand vertretbar ist und für welche Objekte eine Modernisierung nicht mehr in Frage kommt, weil sie wegen des Bedarfsrückganges nicht mehr benötigt werden. Nicht immer

stimmen hier die Interessen der RUWO mit denen der Mieter überein. Hier müssen Lösungen gefunden werden, die von beiden Seiten akzeptiert werden können.

Im Verlaufe des Jahres 2003 ist eine ganze Anzahl von Wohnobjekten ganz oder teilweise modernisiert worden, die nach den vorstehenden Kriterien ausgewählt wurden. Wir haben aber nicht nur in die Häuser, sondern auch in das Wohnumfeld investiert. Über die abgeschlossenen wie auch über die sich noch in Realisierung befindlichen Modernisierungen unserer Wohnanlagen als auch über die geplanten Vorhaben soll nachstehend informiert werden.

Mit dem Einzug der letzten Mieter am 1. Mai diesen Jahres schloss die RUWO eines ihrer anspruchsvollsten Sanierungsprojekte ab. Insgesamt knapp 3 Mio. EURO wurden investiert, um das denkmalgeschützte Gebäudeensemble

„An der Pörze/ Im Baumgarten“ mit 42 Wohnungen im neuen Glanz entstehen zu lassen. Das Rudolstädter Architektur- und Ingenieurbüro Lindig-Herbst - Lichtenheld und die Vielzahl der beteiligten Firmen haben ganze Arbeit geleistet. Die großzügig gestalteten Außenanlagen, die architektonische Schönheit des Ensembles als auch das Ausmaß der Veränderungen erschließen sich erst nach Betrachtung des gesamten Komplexes. Die an die ursprüngliche Farbgebung angelehnte Fassadengestaltung, für die vorab sogar Putzproben entnommen wurden, die an das Original erinnernden Holz-sprossenfenster, die vorgestellten Balkone und nicht zuletzt die neuen Ausgangstüren, die dafür sorgen, dass man den Innenhof nun direkt von den Wohnungen aus erreicht, des Weiteren die Freiflächengestaltung mit viel Grün, Sitzgelegenheiten und Kommunikationsmöglichkeiten. Und auch drinnen ist nichts mehr so, wie es war. Die Grundrisse der Wohnungen sind nun so verändert, dass man die einzelnen Zimmer grundsätzlich über die Flure betreten kann, die zum Teil vergrößerten Bäder symbolisieren jetzt den Standard der Neuzeit, eine Zentralheizung sorgt für saubere Wärme.

Im Durchschnitt kostete die Modernisierung einer Wohnung 72.000 EURO. Davon steuerte die RUWO pro Wohnung 20.000 EURO bei, der Rest wurde über ein zinsgünstiges Förderdarlehen und ein Kapitalmarktdarlehen finanziert. Von Anfang an überstieg das Interesse für die Wohnungen unser Angebot. Hier wurden Wohnungsbestände modernisiert, um deren Vermietung wir uns langfristig nicht sorgen müssen. Anlässlich der Übergabe



Schöner wohnen im Baudenkmal:
An der Pörze/Im Baumgarten





Komplett modernisiert:
Ludwig-Jahn-Strasse 7



der Wohnungen, die mit einem zünftigen Hoffest gefeiert wurde, konnten wir viel Lob aus dem Mund unserer Mieter hören. Eine Äußerung einer über 80jährigen Mieterin, die seit ihrer Geburt ihren Wohnsitz dort hat, soll an dieser Stelle stellvertretend für viele benannt werden: Sie hätte sich nie vorstellen können, aus dem Baumgarten einmal wegzuziehen. Auch dann nicht, als wesentlich modernere Wohnungen in Überzahl auf dem Markt angeboten wurden. Sie hat nie daran geglaubt, selbst einmal in einer solchen modernen Wohnung ihren Lebensabend zu verbringen. Umso größer ist jetzt ihr Glück, ihre Freude und Zufriedenheit sowie Dankbarkeit. Solche Äußerungen sind für uns der Lohn für unsere nicht immer leichte Arbeit. Was sagen da schon Zahlen über Aufwand und Nutzen sowie weitere eingangs gegebene Informationen aus.

Ein weiteres Haus mit 10 Wohnungen wurde im Stadtteil Cumbach in der „Ludwig-Jahn-Strasse 7“ komplett modernisiert. Ausschlaggebend hierfür waren die stark nachgefragte Wohngegend in Cumbach und die Beliebtheit von kleineren Wohnungen. Auch hier sind wir uns sicher, dass die Nachfrage nach diesen Wohnungen langfristig anhalten wird. Bereits bei der Erstvermietung nach der Modernisierung überstiegen die Nachfragen das Angebot. Zufriedene Mieter sind auch hier der Lohn für unsere Arbeit.

Aber auch mit kleineren Modernisierungsmaßnahmen versuchen wir, schrittweise den Wohnkomfort zu verbessern. Die Objekte „Robert-Koch-Strasse 42 – 64“ und „Paganinistraße 2 – 10“ wurden wie bei dem Objekt „An der Brücke 1 – 19“ mit modernen Hauseingängen, Briefkastenanlagen sowie Wechselsprech- und Türöffneranlagen ausgestattet. Die Sicherheit wurde damit erhöht, voraus-

gesetzt die Mieter halten die Haustüren geschlossen und gehen schonend mit dem Verschlussmechanismus um.

Akustische Verständigungen zwischen Mietern in der Wohnung und Besuchern an der Haustür bis hin zum Zuwerfen von Hausschlüsseln gehören der Vergangenheit an. Dass bei dieser Gelegenheit die Modernisierungsmaßnahmen mit der Instandsetzung der Treppenhäuser verbunden wurden, soll nur der Vollständigkeit halber erwähnt werden. Wir können feststellen, dass auch mit solchen kleineren Modernisierungsmaßnahmen Mieterwünsche erfüllt werden. Kaum wünschen sich die Mieter eine Komplettanierung um jeden Preis, d. h. auch nicht um den Preis einer dann erklecklichen Modernisierungsumlage. Gerade diese Beispiele zeigen die weiter oben genannte Zielstellung, Wohnungen für jeden Geldbeutel anzubieten.



Hauseingangsbereiche modernisiert:
Paganinistraße 2 - 10



Gleichzeitig mit den Modernisierungsmaßnahmen an den Objekten „Robert-Koch-Strasse 42 – 64“ wurde das Wohnumfeld durch die Erneuerung der Wege zu den Hauseingängen aufgewertet. Und eine kurze Nachbetrachtung zu einer Maßnahme des Vorjahres sei erlaubt. Die infolge Umstellung der großen Restmüllcontainer auf die kleine jeder Wohnung zugeordnete Mülltonne eingetretene Kostensenkung erfreut unsere Mieter besonders. Da wird eine Mieterhöhung im Ergebnis der Modernisierung natürlich leichter akzeptiert, da ja die Anhebung der Grundmiete durch die Absenkung der Nebenkosten zumindest teilweise ausgeglichen wird.

Am Objekt „Am Mühlberg 21 – 27“ wurde durch die Erweiterung des Stellplatzangebotes der Notlage ein Ende gesetzt. Nunmehr ist jeder Wohnung ein Stellplatz zugeordnet. Gleichzeitig wurden Stellflächen für die Mülltonnen angelegt. Vor wenigen Tagen ging ein



Wohnkomfort verbessert:
die Robert-Koch-Strasse



zweiter Förderbescheid für dieses Objekt ein. Es können nun weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes durchgeführt werden. Manche Ziele lassen sich eben nur schrittweise erreichen.

Des Weiteren erhielten wir im Herbst 2003 einen Förderbescheid für die Gestaltung des Wohnumfeldes der Wohnanlage „Breitscheidstraße/Am Mühlgraben“. Dass nach der Wohnungsmodernisierung, die von den Mietern hoch geschätzt wird, nun auch beim Wohnumfeld nachgezogen werden musste, war für uns selbstverständlich. Es galt, eine „Durststrecke“ zu überwinden, die allen Beteiligten viel Verständnis abforderte. Wir sind uns aber sicher, dass das laufende Vorhaben nunmehr die Mieterzufriedenheit positiv beeinflussen wird. Nicht umsonst haben wir in zwei Mieterversammlungen die stark auseinander gehenden Meinungen aus der Mieterschaft zur Gestaltung des Wohnumfeldes letztlich weitestgehend unter einen Hut gebracht.



Stellplatzangebot erweitert:
Am Mühlberg 21 - 27





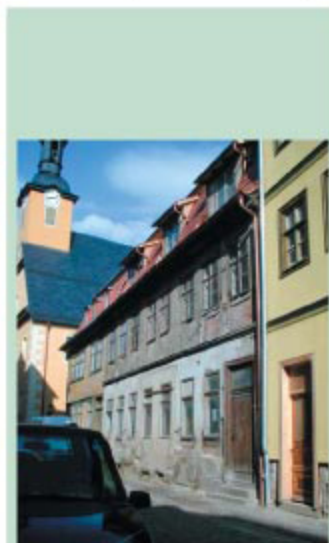
Aus Alt wird Neu: Mangelgasse 20



Das größte Vorhaben, welches wir zurzeit realisieren, ist die Schaffung von 72 barrierefreie Wohnungen - davon 12 rollstuhlgerechte Wohnungen - im „**Kopernikusweg 1**“. Die demografische Prognose für die nächsten Jahre zeigt, dass die Menschen ein höheres Durchschnittsalter erreichen werden und trotz Bevölkerungsrückgang der Anteil der älteren Menschen wächst. Wir stellen fest, die Nachfrage nach barrierefreien Wohnungen steigt nicht nur bei älteren Menschen, sondern auch bei behinderten Menschen jüngerer Alters bis hin zu Menschen, die täglich auf den Rollstuhl angewiesen sind. Die RUWO hat 769 Wohnungen in ihrem Bestand, die über einen Fahrstuhl zu erreichen sind. Die Nachfrage nach solchen Wohnungen ist außerordentlich hoch. Was uns aber im Bestand fehlt, sind barrierefreie (stufen- und schwellenfreie) Wohnungen und rollstuhlgerechte Wohnungen. Deshalb entschlossen wir uns für dieses Vorhaben, welches im I. Quartal 2004 fertig gestellt werden soll. Für mehr als die Hälfte dieser Wohnungen liegen bereits Bewerbungen vor. Wir stellen dabei fest, dass die Mietinteressenten von der Überlegung ausgehen, bevor sie durch ihren Gesundheitszustand gezwungen werden, in ein Haus mit Fahrstuhl und barrierefreien Wohnungen zu ziehen, entscheiden sie sich bereits frühzeitig für die Anmietung einer solchen Wohnung. Sie ersparen sich damit im hohen Alter oder bei Eintreten körperlicher Behinderungen möglicherweise einen Wohnungswechsel.

Für Anfragen zur Vermietung des Wohnraumes im Kopernikusweg 1 steht Ihnen Frau Simone Petermann unter ☎ 34 85 27 jederzeit gern zur Verfügung.

Gleichzeitig erhält das Haus Kopernikusweg 1 eine neue Anbindung an die Lehmgrubenstraße und der Zugang zum Fahrstuhl der Häuser Kopernikusweg 2 und 3 wird gleichfalls barrierefrei gestaltet. Und wenn an dieser Stelle einmal Visionen erlaubt sind, wir würden gerne nach Abschluss des Vorhabens im Kopernikusweg 1 mit der gleichen Umgestaltung im Kopernikusweg 2 beginnen. Wir sind der Auffassung, dass beim Wohnungsegment barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen der Bedarf und damit die Vermietungssicherheit zunehmen werden. Gegen Ende dieses Jahres haben wir mit der zweiten Etappe der Modernisierung der



Geplante Modernisierung: fünf Wohnungen in der Kirchgasse 1



Objekte „**Johannes-Kepler-Straße 2 – 18 a**“ mit 170 Wohnungen begonnen. Nachdem bereits vor Jahren die eigentliche Wohnungsmodernisierung durchgeführt wurde, stehen jetzt die noch ausstehenden Maßnahmen im Haus und an der Fassade an. Erstere sollen in den Wintermonaten realisiert werden, bevor mit den „äußeren“ Maßnahmen im Frühjahr 2004 begonnen wird. Über zwei Vorhaben im Altstadtbereich ist noch zu berichten. Kurz vor der Vollendung steht die Modernisierung des Hauses „**Mangelgasse 20**“ in unmittelbarer Nachbarschaft zum Handwerkerhof. Für die 4 Wohnungen, davon 1 barrierefrei, stehen die Mieter schon lange fest. Die Nachfrage nach guten Wohnlagen im Innenstadtbereich hält unvermindert an. Im nächsten Jahr haben wir uns die Modernisierung von 5

Wohnungen im Haus „**Kirchgasse 1**“ vorgenommen.

Dass wir nicht nur Wohnungsmodernisierung betreiben, wird am Dienstleistungshaus „**Wilhelm-Wander-Straße 27**“ in Schwarz-Nord sichtbar. Nachdem das Objekt ein neues Erscheinungsbild erhalten hat, die Praxis modernisiert wurden, der Friseursalon in neu hergerichtete Räumlichkeiten im Haus umgezogen ist, wird im I. Quartal 2004 eine Apotheke ihre Pforten öffnen. Wir hoffen, dass mit der Erweiterung des Dienstleistungsangebotes die Attraktivität des Wohngebietes Schwarz-Nord steigt und das Einzugsgebiet auch auf Alt-Schwarza ausgedehnt wird.

Der aufmerksame Leser wird erkennen, Stadtbau Ost ist mehr als nur Abriss und Rückbau. Die RUWO ist festen Willens, ihren Beitrag für ein attraktives Rudolstadt, in dem sich die Einwohner wohl fühlen, zu leisten.



Mit neuer Fassade und neuem Dach: die Keilhauer Straße 4/6



Stadtumbau Ost – Rudolstadt und die RUWO mittendrin –

Der Präsident des Bundesverbandes deutscher Wohnungsunternehmen, dem auch die RUWO angehört, Herr Lutz Freitag, führte kürzlich, anlässlich des diesjährigen Verbandstages folgendes aus: „Zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit müssen die ostdeutschen Städte als Wirtschaftsstandorte und als Wohnorte attraktiver werden. Neben der Förderung der regionalen Wirtschaft und der Infrastruktur ist der Stadtumbau mit Rückbau und Aufwertung dafür eine entscheidende Voraussetzung. Nur wenn der Stadtumbau Ost erfolgreich bewältigt wird, kann auch der Aufbau Ost als wichtigste gesamtdeutsche Herausforderung gelingen.“

Dem Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen mit Herrn Freitag an der Spitze ist es zu verdanken, dass immer wieder nachdrücklich auf die wohnungswirtschaftlichen Probleme in den neuen Bundesländern aufmerksam gemacht wurde. Dies war ein wesentlicher Beitrag für das Zustandekommen des von der Bundesregierung ins Leben gerufenen Programms „Stadtumbau Ost“. Die Wohnungswirtschaft in den neuen Bundesländern atmete auf, am Ende des noch langen Tunnels glimmte ein Licht. Auch wenn sich nicht alle Erwartungen erfüllten und angedachte Lösungen zum Teil ins Leere liefen – wie nachfolgend noch aufgezeigt – ist es ein mutiges Programm. Was letztendlich an Ergebnissen erreicht wird, wird sich in der Zukunft zeigen. Praxisnähe ist gefordert, die Wohnungswirtschaft insgesamt und auch die RUWO sind aufgerufen, alles zu unternehmen, um das Programm mit Inhalt zu füllen.

Wesentliche Inhalte des Stadtumbaus Ost sind:

(1) die Revitalisierung der Innenstädte: Durch Modernisierung verfallener Wohnungsbestände in den Innenstädten und durch Bildung von Wohneigentum soll diese Zielstellung erreicht werden. Die Praxis zeigt, dass die Bildung von Wohneigentum in Altbauquartieren nicht den gewünschten Erfolg hat. Die Kaufkraft für den Erwerb von Eigentumswohnungen ist in den neuen Bundesländern offenbar erschöpft. Daran ändern auch die zusätzlichen Förderungen nichts. Die RUWO ist bereit, innerstädtische Bestände an Käufer zu veräußern, wenn diese selbstgenutztes Wohneigentum erwerben wollen. Trotz mehrfacher Ver-

öffentlichung haben sich bislang keine Interessenten gemeldet. Soweit zunächst die schlechte Nachricht.

(2) der Rückbau mit gleichzeitiger Aufwertung der verbleibenden Wohnungsbestände und deren Wohnumfeld:

Hierzu die gute, wenn auch nicht sehr gute Nachricht. Nachdem es erhebliche Anlaufprobleme gab und der Leerstand schneller wuchs, als durch Abrisse Wohnungsbestände vom Markt genommen wurden, kommt nun das Programm zum Laufen. Es werden nicht mehr benötigte Wohnungsbestände abgerissen. Die am Markt verbleibenden Bestände werden einschließlich des Wohnumfeldes aufgewertet. Die Hauptlast dieses Prozesses müssen die städtischen Wohnungsgesellschaften und partiell die Genossenschaften tragen.

So weit – so gut – oder auch noch nicht ganz gut – zur großen Politik beim Stadtumbau Ost.



Für Sie wird vielmehr von Interesse sein, was ist beim Stadtumbau – Ost in Rudolstadt und bei der RUWO geplant bzw. schon realisiert. Es soll hier angemerkt werden, dass wir in den Ausgaben 4 und 6 unserer Mieterpost Sie unter der Überschrift „Abriss mit Bedacht“ zu einem Teilprozess des Stadtumbaus Ost – auch wenn es diesen Terminus zumindest zum Zeitpunkt des Erscheinens unserer Ausgabe 4 noch gar nicht gab – informierten. Die Aussagen von damals sind auch heute noch aktuell.

In der Zwischenzeit ist einiges geschehen. Mit Mitteln aus dem Programm Stadtumbau Ost und kombiniert mit anderen Programmen werden Rückbau und Abriss von Wohnungen bezuschusst, die Modernisierung von langfristig am Markt zu haltenden Wohnungsbeständen mit zinsgünstigen Darlehen gefördert und die Verbesserung des Wohnumfeldes mit Zuschüssen finanziert.

Wenn vorstehend dieser Prozess als „noch nicht ganz gut“ beschrieben wurde,

so hebt diese Aussage darauf ab, dass zunächst – wenn auch berechtigt – viel Bürokratie zu überwinden war, ehe das Programm zum Laufen kam. Nun muss beim Tempo zugelegt werden.

Das Ingangsetzen des Prozesses war an folgende Voraussetzungen gebunden:

(A) Es liegt ein langfristiges Stadtentwicklungskonzept vor, aus dem ersichtlich ist, welche Wohnungsbestände erhalten und welche vom Markt genommen werden sollen.

Dieses Stadtentwicklungskonzept ist in Gemeinschaftsarbeit der Stadtverwaltung Rudolstadt mit den ansässigen Wohnungsunternehmen zu erarbeiten und vom Rudolstädter Stadtrat zu beschließen.

(B) Es liegt für das Wohnungsunternehmen ein langfristiges Sanierungskonzept vor, das in Übereinstimmung mit dem Stadtentwicklungskonzept steht und von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und testiert wurde.

Diese Voraussetzungen sind durch die Stadt Rudolstadt und die RUWO erfüllt.

Auf dieser Grundlage wurden der RUWO zinsgünstige Förderdarlehen für die Modernisierung der Objekte Kopernikusweg 1 und Johannes-Kepler-Straße 2 - 18 a bewilligt. Weiterhin wurden der RUWO Zuschüsse in Form von Städtebaufördermitteln zur Modernisierung der innerstädtischen Objekte Mangelgasse 20 und Kirchgasse 1 bewilligt. Obgleich diese Städtebaufördermittel wegen der Altschulden aus DDR-Zeiten keine Kostendeckung sichern, werden beide Vorhaben realisiert. Die RUWO leistet hier als städtische Gesellschaft uneigennützig einen Beitrag zur Revitalisierung der Innenstadt. Auch für Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes wurden der RUWO Zuschüsse bewilligt (siehe hierzu weitere Informationen unter dem Titel „Baumaßnahmen“).

Erinnern wir uns, der Ausgangspunkt für das Programm „Stadtlumbau Ost“ war die „demografische Zeitbombe“. Die Konsequenzen aus der Bevölkerungsentwicklung wurden zu lange verdrängt. Die schrumpfende Bevölkerung insbesondere in den neuen Bundesländern verursacht durch einen drastischen Geburtenrückgang und durch erhebliche Wanderungsverluste sowie der Wohnungsbauboom unmittelbar nach der Wende führten zu wachsenden Überhängen an Wohnungen. Heute steht fest, dass auf lange Sicht diese Prozesse unumkehrbar sind. Wohin also mit den leer stehenden Wohnungen? Da sie nicht in Ballungszentren mit Wohnungsknappheit umgesetzt werden können, bleibt nur Rückbau und Abriss.

Wer aber trägt die Kosten? Es wäre wohl ungerechtfertigt, wenn für diese Vermögensvernichtung den Wohnungsunternehmen die finanziellen Belastungen

für Rückbau und Abriss aufgebürdet würden und für die dann abgerissenen Wohnflächen weiter der Kapitaldienst für die aus DDR-Zeiten stammenden Altschulden geleistet werden müsste. Die Bundesregierung war dadurch gezwungen, hier eine vertretbare Lösung zu finden. Wäre dies nicht geschehen, würden viele Stadtgebiete verlassenem Goldgräberstädten gleich kommen. Nun werden die Abrisse bezuschusst und – soweit der Leerstand größer als 15 % ist und weitere Zugangsbedingungen erfüllt sind – die Altschulden für die abgerissenen Wohnflächen erlassen. Dass die hierfür in den Haushalten des Bundes und der Länder eingestellten Mittel ausreichend sind, darf bezweifelt werden. Ziel muss dabei langfristig sein, ausreichend Mittel zur Verfügung zu stellen, um den Prozess von Abriss und Rückbau zu beschleunigen. Die RUWO gehört jedenfalls zu den wenigen Unternehmen, die bisher einen entsprechenden Bescheid erhalten haben. Auf Grundlage dieses Bescheides wurden der RUWO Zuschüsse für den Abriss und die entsprechende Altschuldenentlastung bewilligt.

Wenn eingangs ausgeführt wurde, dass nicht alle Erwartungen der Wohnungswirtschaft durch das Programm „Stadtlumbau Ost“ erfüllt werden, so gehört dazu, dass alle Unternehmen – auch wenn sie einen geringeren Leerstand als 15 % haben – für die abgerissenen Wohnungen von den Altschulden befreit werden sollten.

Die RUWO hat bisher 202 Wohnungen mit einer Wohnfläche von 9.935,01 m² abgerissen. Der Abriss von Wohnungen wird im Jahr 2004 weitergehen. Deshalb muss sich jedoch nicht ein einziger Mieter der RUWO Sorgen machen, dass er seine Wohnung über Nacht verliert. Die bisher durchgeführten Leerzüge von Abrissobjekten wurden gut vorbereitet. Rechtzeitige Information der Mieter, ausführliche Gespräche, Unterbreiten von Wohnungsangeboten bis hin zu Unterstützungen beim Umzug prägen das Management der RUWO. So werden wir es auch weiterhin halten. An dieser Stelle soll ein besonderer Dank an jene Mieter ergehen, die zu einem Umzug bereit waren. Letztendlich sind sie neben anderen Wegbereiter für eine wirtschaftliche Stärkung der RUWO und für eine städtebauliche Aufwertung unserer Heimatstadt.

Über weitere Abriss- und Rückbaupläne aber auch über Modernisierungsvorhaben sowie Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfeldes im Prozess des Stadtlumbaus Ost werden die Mieter in den betreffenden Objekten durch uns rechtzeitig informiert.

Friedhold Leistner

Stadterneuerung in Rudolstadt

Kinderwagen sind erlaubt

Immer mehr unserer Häuser zeichnen sich durch großzügig gestaltete Hauseingangspassagen aus. Zwar zugegebenermaßen noch nicht überall, aber wir arbeiten daran. Diese neuen Eingangsbereiche bieten an sich genügend Platz, um Kinderwagen und Gehhilfen so abzustellen, dass selbige niemanden stören. In den Häusern, in denen derartige Möglichkeiten noch nicht vorhanden sind, wird auf persönliche Nachfrage das Abstellen von Kinderwagen und Gehhilfen auf den Hausfluren gestattet. Wir bitten in jedem Fall um gegenseitiges Verständnis.



Kabelempfangsanlagen führen. Die daraus resultierenden Kosten sind dann vom Verursacher zu tragen.

Störstrahlungen liegen in Ihrer Hand

In Deutschland werden in TV-Kabelnetzen Hör- und Fernsehfunkprogramme auch in solchen Frequenzbereichen verteilt, die gleichzeitig von Sicherheitsfunkdiensten wie Funkdiensten von Behörden und Organisationen mit Sicherheits- und Rettungsaufgaben sowie Flugfunk- und Flugnavigationsservices genutzt werden. Um diese Funkdienste wirksam vor Störungen zu schützen, muss die unerwünschte Abstrahlung, die so genannte Störstrahlung, vermieden werden. Selbige entsteht insbesondere in der so genannten Netzebene 5, also durch die Verbindungskabel zwischen Anschlussdose und den Endgeräten wie Fernseher und Videogerät. Um Störstrahlungen zu vermeiden, sollten Sie nur einwandfreies Kabel- und Verbindungsmaterial verwenden, darauf achten, dass das von Ihnen genutzte Material ein Schirmdämpfungsmaß von mindestens 75 dB besitzt, die Gerätekabel keine Knicke aufweisen und nicht enger als mit einem Radius von 10 cm gewickelt sind sowie notwendige Reparaturen ausschließlich von dafür autorisierten Fachfirmen ausführen lassen. In jedem Fall sind Sie als Nutzer Ihrer eigenen Technik für den sachgerechten Umgang mit derselben und eben auch für die Vermeidung von Störstrahlungen verantwortlich. Seit Juli dieses Jahres ist damit zu rechnen, dass von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post Testmessungen durchgeführt werden mit dem Ziel, Störstrahlungsquellen zu ermitteln. Werden solche gefunden, kann dies zum Abschalten ganzer

Vorbeugend - dem Schimmel keine Chance

Bereits in Mieterpost Ausgabe 4 haben wir sehr umfassend zu diesem Thema informiert. Erneut vorbeugend und aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre weitere Informationen zum Thema „Richtig lüften“:

Wohnräume enthalten Feuchtigkeit durch Kochen, Duschen, Waschen, unsere Pflanzen und unser Atmen. Diese Feuchtigkeit ist völlig normal und absolut unbedenklich, solange ein ausreichender Luftaustausch ermöglicht wird. Den erreicht man durch Lüftung. Leider kann man richtig und konsequenterweise eben auch falsch lüften. Falsch ist, wenn bei relativ kühlen Temperaturen die Fenster stundenlang angekippt bleiben und so dauernd gelüftet wird. Die wahrscheinlichen Folgen dabei: Der vollständige Luftaustausch zieht sich bei dieser Methode unnötig in die Länge. Während dieser viel zu langen Zeit läuft die Heizung quasi für draußen und mithin umsonst, das Mauerwerk kühlt aus und die nicht entwichene Feuchtigkeit schlägt sich als Kondenswasser nieder, wobei das Letztgenannte den idealen Nährboden für Schimmelpilze und Bakterien bietet, die sich bevorzugt an Außenwandflächen hinter Möbeln sowie an Wärmebrücken wie zum Beispiel Fensterstürzen tummeln. Deshalb sorgen Sie stets für einen kräftigen Durchzug, wobei dafür etwa 5 bis 15 Minuten genügen. Die einströmende frische und kühle Luft kann die im Wohnraum verbliebene Restfeuchtigkeit besser aufnehmen. Wenn Sie diesen Vorgang konsequent drei- bis fünfmal am Tag wiederholen, dann hat die Feuchtigkeit bei Ihnen keine Chance. Und der Schimmel auch nicht.

RUWO und ihr Dienstleistungsangebot

Die RUWO hat bis Anfang dieses Jahres die Reinigung der Treppenhäuser und Flure nur in den Mittelganghäusern von eigenen Kräften oder externen Partnern realisieren lassen. In allen unserer übrigen Objekte obliegt die Reinigung der Treppenhäuser nach wie vor und ausschließlich den Mietern. Nun ist es aber so, dass eine ganze Reihe unserer Mieterinnen und Mieter meist aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage sind, diese notwendigen Reinigungsleistungen selbst zu erbringen. Und natürlich nicht zu vergessen all jene, die ihre knapp bemessene Freizeit nur höchst ungern für Kehren, Wischen und Schrubben verschwenden und die deshalb für diese Dienstleistung, wenn sie denn angeboten werden kann, auch gern bezahlen. Weil das so ist, hat die RUWO - beginnend mit den Häusern „Ludwig-Jahn-Straße 7“, „An der Porze 1,3“ und „Im Baumgarten 2-8“ - die Reinigungsleistung der Treppenhäuser nach vorheriger Vereinbarung mit den Mietern an eine Fremdfirma vergeben. Diese Lösung fand bislang großen Anklang. Der Zuspruch ist deshalb für uns Anlass, auf diesem einmal eingeschlagenen Weg fortzufahren und den Mietern ausgewählter Wohnobjekte im kommenden Jahr entsprechende Angebote zu unterbreiten. Bislang werden in der Summe durch eigene oder externe Arbeitskräfte etwa 20 Prozent unseres Bestandes gepflegt.

Wer sich streiten will

Wenn zwei sich streiten, freut sich der Dritte. Der ist meist ein Anwalt und freut sich ob seiner Gebühren. Mit dem Streit und der Einschaltung eines Anwalts sind in der Regel die Gerichte verbunden, die nach eigener Einschätzung auf Grund immenser Bagatellfälle in Thüringen wie anderswo vollkommen überlastet sind. Weil das so ist und nicht so bleiben soll, gibt es für potenziell außergerichtliche Streitfälle das Gesetz über die Schiedsstellen in den Gemeinden, kurz das Thüringer Schiedsstellengesetz. Das wiederum kann nur greifen, wenn es Schiedsstellen und genügend Schiedspersonen gibt. Dazu die gute Nachricht. Seit dem 3. März diesen Jahres

hat Rudolstadt wieder zwei Schiedsstellen. Selbige sollten bei einer moderaten Gebührenhöhe von bis zu 35 Euro zuzüglich anfallender Auslagen bei zivilrechtlichen, sprich meist nachbarschaftlichen Streitigkeiten grundsätzlich der erste Ansprechpartner für die sich streitenden Parteien sein. Aber auch bei den so genannten strafrechtlichen Privatdelikten als Umschreibung solcher Vergehen wie Hausfriedensbruch, Beleidigung, Körperverletzung, Bedrohung und Sachbeschädigung im vermutlich minderschweren Falle ist in Thüringen der Versuch einer Streitschlichtung vor einer Schiedsstelle vorgeschrieben, bevor eine Privatklage vor einem „normalen“ Gericht erhoben werden kann. Die Zuständigkeit der beiden Rudolstädter Schiedsstellen richtet sich nach dem Wohnort der Antragsgegner. Während die für das Rudolstädter Stadtgebiet ausschließlich der Stadtteile Volkstedt, Volkstedt-West und Schwarzza zuständige Schiedsstelle 1 jeweils am ersten Montag eines Monats zwischen 17.00 und 18.00 Uhr eine Sprechstunde in der Grundschule „Anton Sommer“ durchführt, waren für die Schiedsstelle 2 bis zum Redaktionsschluss unserer MIETERPOST noch keine offiziellen Sprechzeiten bekannt.

Betriebskostenabrechnung 2002

Früher oder später wurden zwischen Juni und Ende September unseren Mietern die Betriebskostenabrechnungen für das Jahr 2002 zugestellt. Im Ergebnis dieser Abrechnungen gibt es sowohl Gutschriften als auch Nachzahlungen für unsere Mieter. In der Summe aller Betriebskostenabrechnungen unseres Bestandes, in der die Gutschriften mit den Nachbelastungen verrechnet wurden, ergeben sich Nachzahlungen in einer Gesamthöhe von etwa 476.000 Euro, die noch von den betreffenden Mietern zu leisten sind. An einer Begleichung der offenen Forderungen sind wir selbstverständlich kurzfristig interessiert, zumal wir bereits im Wirtschaftsjahr 2002 für Sie in Vorleistung gegangen sind und uns diese Mittel, wenn sie denn nicht fristgerecht gezahlt werden, für andere wichtige Aufgaben des laufenden Jahres fehlen. Die große Mehrheit unserer Mieterinnen und Mieter geht durchaus gewissenhaft mit den jeweiligen Zahlungsverpflichtungen um und hat die berechtigten Nachforderungen termingerecht beglichen. Allerdings gibt

es auch eine ganze Reihe von Mietern, die nicht fristgerecht zahlen und deshalb mittels Mahnungen nochmals zur Zahlung aufgefordert werden mussten. In der Zeit zwischen der Versendung der Betriebskostenabrechnungen und dem Redaktionsschluss der vorliegenden Ausgabe der MIETERPOST sind mittlerweile alle Restforderungen zur Zahlung fällig geworden. Dennoch steht noch ein Betrag von mehr als 20.000 Euro aus. Wir fordern deshalb an dieser Stelle nochmals alle säumigen Mieter auf, die bereits angemahnten Nachzahlungen umgehend zu leisten.

Was sind Havarien und wohin wende ich mich?

Aus aktuellem Anlass möchten wir Sie kurz und knapp über mögliche Havariefälle informieren:

Zu denen zählen bei der Wärmeversorgung auftretende Leckstellen an Heizkörpern, der Ausfall der Hausanschlussstation oder einer Heizungstherme sowie ein Rohrbruch an Wärme führenden Leitungen. Bei der Wasserversorgung zählen zu den Havariefällen gleichfalls ein Rohrbruch sowie auch ein defektes Ventil mit erheblichem Wasserantritt.

Bei Gasgeruch infolge einer undichten Gasleitung oder einem defekten Gasgerät ist der Havariedienst zu informieren.

Zu den Havariefällen bei der Stromversorgung gehören der Stromausfall in der Wohnung oder gar dem gesamten Gebäude, mit Ausnahme defekter Sicherungen, genauso wie ein Leitungskurzschluss und ein Kabelbrand sowie das Brennen oder Verschmoren von Verteilerdosen. Zu den sonstigen Havariefällen zählen Sturmschäden sowie der Ausfall der Versorgungsnetze für Strom, Gas, Wasser und Abwasser.

Die Havariedienste erreichen Sie über die Zentralstelle in Saalfeld unter dem

Havarie-☎
(03671) 99 00

und werden von dort vermittelt.



**Herzlich
willkommen
in der
neuen
Geschäfts-
stelle der
RUWO
am
„Erich-Correns-Ring 22c“.**

Die RUWO zieht um

Wie bereits vorn von unserem Geschäftsführer angekündigt, finden Sie Ihre RUWO zukünftig, oder genauer wahrscheinlich mit Beginn des neuen Jahres am „Erich-Correns-Ring 22c“ und also nur wenige Meter vom bisherigen Standort entfernt. Im Übrigen

ist das in diesem Kontext die einzige Neuigkeit. Ihre Ansprechpartner, unsere Kommunikationsdaten sowie unser Service und unsere Dienstleistungen rund um das Thema „Wohnen und leben mit und bei der RUWO“ bleiben die gleichen.



Ab Januar 2004 erreichen Sie die RUWO am Erich-Correns-Ring 22c.



Impressum

Redaktionsschluss:
20. November 2003

Herausgeber:

RUWO Rudolstädter
Wohnungsverwaltungs- und
Baugesellschaft mbH
Erich-Correns-Ring 1
07407 Rudolstadt

Redaktionsteam:

B. Henschel, G. Lafferhmann,
F. Leistner, R. Marucha, N. Schmidt
Tel.: (03672) 34 85-0
Fax: (03672) 34 85-12
E-Mail: info@ruwo-rudolstadt.de

Text & Gestaltung:

wst Werbestudio in
Thüringen GmbH
(Zweigbüro Rudolstadt)
Johannes-Brahms-Weg 7
07407 Rudolstadt
Telefon: 03672-489746
Telefax: 03672-489747
E-Mail: wstgmbh.raabe@t-online.de

Druck:

Weimardruck GmbH, Weimar

Zwei neue Gesichter

Unsere Anzeige in der letzten MIETERPOST unter dem Slogan „Abitur gemacht, aber keine Lust auf Studium“ hat sich gelohnt. Heute können wir Ihnen unsere zwei neuen weiblichen Auszubildenden vorstellen. Das sind konkret Carolin Haun (im Bild

links) und Cornelia Fier, die im Herbst dieses Jahres bei uns ihre Ausbildung als Kaufrau für die Grundstücks- und Wohnungswirtschaft begonnen haben und denen wir bei dieser Gelegenheit viel Erfolg und selbstverständlich auch Spaß bei der Arbeit wünschen!



Neu im Team der RUWO.

Ein Haus zum Spielen

Wer hat nicht als Kind davon geträumt, ein eigenes Spielhaus zu besitzen? Wohl ein jeder. Daran ist an sich auch nichts auszusetzen, solange die Buden, Verschläge oder auch Baumhäuser zum einen unter Aufsicht und damit ohne Unfallgefahr errichtet werden und zum anderen durch das fröhliche Treiben Mitbewohner und Nachbarn nicht in unzumutbarer Weise gestört werden. Zu derartigen Konflikten ist es leider in der Vergangenheit auf dem Gelände der „Goethestraße 15-25“ wohl gekommen. Konflikte sind dazu da, gelöst zu werden. Das geschieht am leichtesten, wenn man sich an einen Tisch setzt und das Problem bespricht. So geschehen zwischen Frau Adelheid Ludwig, die gemeinsam mit den Kindern Mandy Eschner, Juliane Franzke und anderen bei uns das Gespräch suchte und um Hilfe bat. Die haben sie erhalten und steht nun als kleines Gartenhaus seit dem 11. November diesen Jahres direkt am Spielplatz vor den beiden Wohnhäusern in der Goethestraße. Das wird noch schöner werden, Nicht zuletzt deshalb, weil die Kinder von uns den Freiraum zur Gestaltung ihres Häuschens bekommen werden. Mithin ist für neue Beschäftigung gesorgt. Das Anstreichen ihres neuen Domizils übernehmen nämlich die Kinder selbst.



Seit November beispielbar: das neue Spielhaus in der Goethestraße



Geschichte, die beeindruckt: die Chroniken der Rudolstädter Stadtteile Volkstedt West und Schwarzar-Nord



Ausstellung „Blickwechsel“ eröffnet

Nachdem wir in der vergangenen Ausgabe unserer MIETERPOST über die Aktion „Blickwechsel – Ein Aufruf für mehr Miteinander“ informierten, um auf diesem Weg auch möglichst viele unserer Mieter für eine Beteiligung oder Mitarbeit zu gewinnen, ist es jetzt vollbracht. Bereits am 11. November wurde anlässlich der Einweihung der Grundschule Schwarzar die gleichnamige Ausstellung als ein wesentliches Resultat des gemeinsam von der AWO und dem Kinderbüro Rudolstadt initiierten Projektes eröffnet. Die Exposition, die sich als ein Podium zur Geschichte der Rudolstädter Stadtteile Volkstedt-West und Schwarzar-Nord versteht, überzeugt und beeindruckt mit ihrer Vielfalt. Egal ob Schautafeln, Zeitungsausschnitte, Fotomaterialien oder Filme, sie alle dokumentieren die abwechslungsreiche und spannende Geschichte der beiden Stadtteile und erzählen selbst Geschichten. Die Ausstellung „Blickwechsel“ besuchen und erleben kann man bis Dezember in der Grundschule Schwarzar und anschließend dann im Freizeittreff „Regenbogen“, im AWO-Kindergarten „Knirpsenland“ und auch im Rudolstädter Rathaus.

für Klein, Groß und alle dazwischen

Leben bei

Wie immer, wenn ein Jahr zu Ende geht, möchten wir an dieser Stelle mit wenigen Worten und um so mehr Bildern über das berichten, was wir neben dem Vermieten und Verwalten, dem

Die MIETERPOST ■■■■■■ lohnt sich

Einer nun schon guten Tradition folgend, haben wir am 5. Februar diesen Jahres alle Gewinner des Preisrätsels aus der letzten MIETERPOST zu uns eingeladen. Bei Kaffee, Kuchen und viel Spaß miteinander haben wir die Preise für die Kinder und die Erwachsenen übergeben und dabei erfahren, dass es diesmal ganz so leicht nicht war. Wer kannte bis dahin schon das Thüringer Minzspektakel? Auch in dieser Ausgabe finden Sie auf der letzten Seite wieder ein Rätsel. Und nur wer mitmacht, kann auch gewinnen.



der RUWO

Bauen, Sanieren und Gestalten unserer Heimatstadt im letzten Jahr noch so getan oder besser noch mit Ihnen gemeinsam erleben durften.

Sponsoring für schöne Beine

Dass Frauenbeine schöner sind als die der mitunter bärtigen Zeitgenossen, ist eine wohl bekannte Tatsache. Würden sich Männer im Sommer sonst freiwillig so oft umdrehen? Dass sie nun auch noch erfolgreicher sind als ihre männlichen Pendants und das auch noch in der Männersportart Nummer 1 ist neu. Unsere Frauenfußballer sind Weltmeister und auch jüngst die Portugiesinnen können ein trauriges Lied über die fußballerische Klasse der deutschen Mädchen und Frauen anstimmen. Dreizehn waren es. Ganz so toll ist das Frauenteam des FC Einheit Rudolstadt noch nicht, wenngleich der zum Redaktionsschluss dieser MIETERPOST erreichte 3. Platz in der Kreisliga zu den schönsten Träumen berechtigt. Auf alle Fälle können sich die neuen Trikots sehen lassen, die unser Mitarbeiter Volker Markert den Einheit-Sportfreunden Conrad Bretschneider, Ramona Scheibe und Arnd Markert im Auftrag der RUWO-Geschäftsleitung übergab.



Leben mit der RUWO

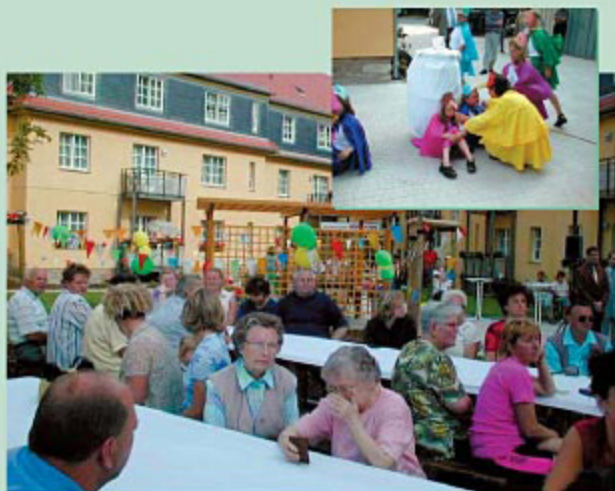
Spielplatz- begehung mit Adventsrunde

Nicht schlecht gestaunt haben die Kinder aus der Staatlichen Förderschule „Johann-Heinrich-Pestalozzi“, als wir mit ihnen gemeinsam die beiden neuen Spielplätze „An der Brücke“ und in der „Weststraße“ im Dezember vergangenes Jahres besuchten, wobei der Begriff „Spielplatzbegehung“ nur höchst ungenau das fröhliche Treiben und Spielen dieser aus verschiedenen Gründen besonders zu fördernder Kinder beschreibt. Und weil eben Adventszeit war, haben wir die Mädchen und Jungen anschließend zu Plätzchen, Kuchen und Kakao zu uns eingeladen.



Hoffest mit zufriedenen Mietern

Über die erfolgreich abgeschlossene Modernisierung der denkmalgeschützten Häuser „An der Porze / Im Baumgarten“ haben wir vorn schon berichtet. Und Feste müssen gefeiert werden, wenn sie fallen. Das haben wir uns auch gedacht, und deshalb die Mieterinnen und Mieter sowie alle an der Sanierungsmaßnahme Beteiligten als kleines Dankeschön eingeladen. Bei Bratwurst, vorwiegend kalten Getränken und Musik wurde aus einem feierlichen Anlass recht schnell ein fröhlicher. Dazu haben nicht zuletzt die Kinder der „Pestalozzi-Förderschule“ beigetragen, die in von uns gesponserten Kostümen und Requisiten gemeinsam mit den Gästen unseres zünftigen Hoffestes eine heitere „Vogelhochzeit“ feierten.





Schremschefest 2003

Das Schremschefest ist in jedem Jahr ein Höhepunkt für unsere Mieter, der ohne das Engagement der zahlreichen Förderer unmöglich wäre. Deshalb sind auch wir Jahr für Jahr mit dabei. Wie immer hatten wir einen bescheidenen Anteil daran, dass das Kinderfest ein voller Erfolg werden konnte und dass die Pferdenarren unter den kleinen und großen Besuchern, angeleitet und unterstützt von den Mitgliedern des Reit- und Fahrvereins Frobitz, ganz auf ihre Kosten kamen.



Fotos: E. Patzkold

Umfrage zum Gewinnen

„Hallo Kinder! Wir brauchen Eure Hilfe.“ So hatten wir unsere Fragebogenaktion überschrieben, mit der wir ermitteln wollten, wie die beiden neuen Spielplätze „An der Brücke“ und in der „Weststraße“ bei den Kindern, die ja nicht zuletzt unsere Mieter von morgen sind, ankommen. Und damit den Kids die Mühe leichter fallen sollte, zu Buntstift und Papier zu greifen, hatten wir uns dazu entschlossen, unter allen Einsendungen drei Kinogutscheine zu verlosen. Die gewannen dann Willy Schieberle, Babsi Karsch und Sandy Tauchert (im Bild von links). Womit bewiesen ist, dass der Fleiß seinen Preis hat.



Preisrätsel zum Mitmachen und Gewinnen

Zu gewinnen gibt es diesmal Gutscheine für das SAALEMXX, das CinePLAZA und die Buchhandlung Gondrom.

Aus guter Tradition und weil das „Studieren“ unserer MIETERPOST durch eine potenzielle Gewinnchance sicher viel leichter fällt, hier also unser neues Rätsel. Wie bereits im letzten Jahr ist es auch diesmal zweigeteilt, also eines für Sie und das andere für Ihre Kinder oder Enkel. Richtig schwer aber sind sie beide.

Teil 1 für Erwachsene

Wer schuf die Romanvorlage für den Kevin Costner-Kultfilm „Der mit dem Wolf tanzt“?

- E Michael Blake
- F Michael Chrichton
- G John Grisham

Mit was beschäftigte sich der seit kurzem mit einer Gedenktafel geehrte ehemalige Rudolstädter Regierungsrat Franz Ferdinand Meurer nebenbei?

- M Gesteinsforschung
- N Moosforschung
- O Wildtierforschung

Für was steht der Name Deep Purple?

- H Londoner Kultbar
- I Rockband
- J NASA-Weltraumprogramm

Welcher Kinofilm ist mit einem weltweiten Einspielergebnis von über 1,8 Mrd. US\$ der erfolgreichste Film aller Zeiten?

- U Harry Potter und der Stein der Weisen
- V Star Wars – Episode 1
- W Titanic

Wie hoch muss die Leerstandsquote eines Wohnungsunternehmens sein, damit bei einem Abriss die Altschulden aus DDR-Zeiten erlassen werden können?

- A 15 Prozent
- B 10 Prozent
- C 20 Prozent

Wie heißt der Komponist des Konzertmarsches „Hoch Heidecksburg“?

- A Landolf Scherzer
- B Rolf Hochhuth
- C Rudolf Herzer

In welchem Land sind derzeit die beiden Ex-Nationalspieler Stefan Effenberg und Mario Basler tätig?

- F Saudi Arabien
- G Jemen
- H Katar

Wie hoch liegt die Defizitgrenze nach dem EU-Stabilitätspakt von Maastricht?

- R 2,5 Prozent
- S 3,0 Prozent
- T 2,0 Prozent

Zu welchem europäischen Staat gehören die Färöer, auf Deutsch die so genannten Schafansein?

- H Dänemark
- I Island
- J Großbritannien

Teil 2 für Kinder (bis 14 Jahre) und Erwachsene

Welchem Zweck dient die Gunda-Nimmann-Stirnemann-Halle in Erfurt?

- R Schwimmen
- S Eislaufen
- T Kunst

Wie heißt der Held des „niedlichsten“ Films des Jahres?

- C Dorie
- D Marlin
- E Nemo

Wie heißt die Interpretin der kürzlich erschienenen CD „Key To My Soul“?

- E Sarah Connor
- F Christina Aguilera
- G Avril Lavigne

Wer steht hinter dem Titel Fürst Rudolf I. zu Rudolstadt?

- M ein Karnevalspräsident
- N ein Zauberer
- O der Gründer Rudolstadts

Welcher Fluss fließt durch unser Kreisgebiet?

- P Igel
- Q Elster
- R Katze

Für beide Rätselteile gilt: Aus den richtigen Antworten resultieren die für die Lösung benötigten Buchstaben. Ordnen Sie diese richtig und nicht unbedingt in der Reihenfolge der Fragen dem jeweiligen Lösungswort zu.

Wir wünschen Ihnen bei der Lösung unserer kleinen Rätsel viel Spaß und gutes Gelingen. Ihre Lösungen senden Sie bitte bis zum 31. Januar 2004 an das Redaktionsteam Ihrer MIETERPOST oder bringen uns selbige persönlich vorbei. Mitarbeiter unseres Hauses und deren Angehörige sind von einer Teilnahme am Gewinnspiel ausgeschlossen.

Lösungscoupon

Vorname Name

Straße Nr.

PLZ Ort

Alter

bis zum 31. Januar 2004 an:

RUWO Rudolstädter
Wohnungsverwaltungs- und
Baugesellschaft mbH
Redaktionsteam „RUWO-Mieterpost“
Erich-Correns-Ring 22c
07407 Rudolstadt

RUWO
Rätsel

Das Lösungswort besteht aus zwei Worten, die für gewöhnlich zusammengeschrieben werden. Hier sind sie mittels eines Bindestrichs getrennt.

Die Lösungsworte lauten:

Teil 1 für Erwachsene

Teil 2 für Kinder und Erwachsene

T & T